

**Titel** Unsere Jugendkampagne 2021

**AntragstellerInnen** Bundesvorstand

**Zur Weiterleitung an**

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

---

## Unsere Jugendkampagne 2021

### 1 Wo wir stehen und wo wir hinwollen

2 Wir Jusos wollen im Wahlkampf 2021 zeigen, dass die Sozialdemokratie insbesondere der jungen Generation ein  
3 glaubhaftes Angebot für eine bessere Zukunft machen kann. Wir wollen deutlich machen, dass ein Leben, in dem die  
4 Gemeinschaft gegen existenzielle Risiken absichert, in dem Wohnen kein Luxus ist und ein starkes Sozialsystem ge-  
5 gen persönliche Schicksalschläge absichert, möglich ist. Wir wollen das sozialdemokratische Versprechen auf gleiche  
6 Lebenschancen und Aufstieg für alle mit Leben füllen und deutlich herausstellen, dass es weder einen Unterschied  
7 machen darf, ob du in der Stadt oder auf dem Land lebst, noch woher deine Eltern kommen. Wir werden aufzeigen,  
8 dass sozialdemokratische Politik die Möglichkeit auf ein Leben im Einklang mit dem Schutz des Klimas ermöglicht  
9 und damit auch künftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft garantiert.

10 Junge Menschen sind zunehmend politisch. Sie engagieren sich für ihre Zukunft und wollen sich einbringen. Sie wün-  
11 schen sich Veränderung und Gerechtigkeit und sehen insbesondere soziale Herausforderung als zentral an. Sie er-  
12 fahren die Krise auf dem Wohnungsmarkt in ihrem täglichen Leben und fordern eine Politik ein, die hier Lösungen  
13 geben kann. Sie sehen die heute bereits drastischen Auswirkungen des Klimawandels und fordern von der Politik,  
14 endlich entschlossen zu handeln. Statt einem Staat, der sich zurücknimmt, auf den Markt vertraut oder sich für selbst  
15 gesetzte Schuldenziele kaputt spart, wünschen sie sich Investitionen in ihre Zukunft und eine Politik, die handlungs-  
16 fähig ist und die Herausforderungen, die junge Menschen sehen, aufgreift. Sie wünschen sich, dass ihre Interessen  
17 im politischen Alltag ernst genommen werden.

18 Unsere Generation ist geprägt von wiederholten Krisenerfahrungen wie der Finanzkrise oder der Klimakrise. Trotz-  
19 dem müssen wir festhalten, dass die Corona-Krise die einschneidendste Krise seit dem 2. Weltkrieg ist. Auch weil sie zu  
20 massiven Einschränkungen der persönlichen Lebensführung aller junger Menschen geführt hat. Gleichzeitig waren  
21 junge Menschen diejenigen, die eine hohe Bereitschaft zur Solidarität und Unterstützung während der Krise gezeigt  
22 haben. Dabei fielen viele durch das Netz der Hilfsmaßnahmen, weil sie als Auszubildende oder Studierende nicht  
23 durch das staatliche Sicherheitsnetz aufgefangen wurden, ihren Nebenjob in prekären Beschäftigungsverhältnissen  
24 verloren haben oder als Berufsanfänger\*innen in Probezeit um ihre Anstellung fürchten mussten. Die Sozialdemo-  
25 kratie muss als starke Kraft an der Seite der Studierenden, Auszubildenden und sich in atypischen Beschäftigungs-  
26 verhältnissen bewegendem jungen Menschen wahrgenommen werden, die unter den Einschränkungen besonders  
27 zu leiden hatten.

28 Die SPD steht in der Bringschuld zu beweisen, dass sie nach lähmenden Jahren Großer Koalitionen diesen politischen  
29 Willen mitbringt und so Antworten auf diese Anliegen junger Menschen geben kann. Wir Jusos wollen zeigen, dass  
30 die vielen gesellschaftlichen Probleme, denen sich junge Menschen gegenüber sehen, miteinander verknüpft sind  
31 und dass sie zu ihrer Lösung einer ganzheitlichen Antwort bedürfen. Wir wissen, dass diese nur mit progressiven,  
32 gesellschaftlichen Mehrheiten jenseits der Union möglich sind. Wir wollen den Anspruch der sozialdemokratischen  
33 Bewegung formulieren, diese Veränderung anzuführen.

34 Das kann uns nur gemeinsam mit den sozialen und gesellschaftlichen Bewegungen gelingen. Hier müssen wir die Zu-  
35 sammenarbeit mit sich neu formierenden Bewegungen, die seit langem existierende Missstände wie den bestehen-  
36 den Rassismus in unserer Gesellschaft anprangern und Veränderung fordern, suchen. Insbesondere die Jusos müs-  
37 sen hier mehr als Beobachter\*innen sein. Es ist Aufgabe der Sozialdemokratie, sich zu der politischen Bewegung  
38 zu entwickeln, die glaubhaft gegen Rassismus in der Gesellschaft und insbesondere auch in staatlichen Strukturen  
39 ankämpft und an der Seite der tausenden jungen Menschen steht, die für ihre eigenen Rechte auf die Straßen gehen.

40 Die Sozialdemokratie ist dann stark, wenn sie zeigt, dass gesellschaftlicher Fortschritt nur gemeinsam erzielt werden  
41 kann und soziale Probleme immer im Zentrum politischer Bemühungen stehen. Die gleiche Handlungsfähigkeit, die  
42 der Staat an den Tag gelegt hat, um die Corona-Pandemie zu bekämpfen, muss jetzt bei Fragen der Klimakrise und  
43 der sozialen Probleme gezeigt werden. Die heutige Wirtschaftsweise beutet Menschen und Umwelt aus. Doch sie ist  
44 kein Naturgesetz. Wir stellen sie in Frage und wollen glaubhafte Gegenangebote machen.

45 Das kann nur gelingen, wenn wir diesen Grundsatz auf den Einzelfall und auf die Probleme, die junge Menschen  
46 sehen, herunterbrechen. Unsere Generation erwartet sich konkrete Antworten auf die drängenden Fragen, die sie in  
47 ihrem täglichen Leben beschäftigen.

48 Ein beitragsfinanzierter, fahrscheinloser ÖPNV garantiert gleichermaßen freie Mobilität für alle und kann im Zentrum  
49 einer ökologischen Verkehrswende stehen. Investitionen, die kostengünstiges Wohnen ermöglichen, müssen eben-  
50 so eine klimafreundliche Sanierung des Immobilienbestands ermöglichen und sind nur mit starker staatlicher Ein-  
51 flussnahme möglich. Eine Ausbildungsplatzgarantie und gute Ausbildungsplätze, die junge Menschen qualifizieren,  
52 in zukunftsfähigen Branchen zu arbeiten, garantieren gesellschaftlichen Wandel und das Versprechen auf individuel-  
53 len Aufstieg. Auch die wachsende Vermögensungleichheit steht im Zusammenhang mit der Klimakrise. Während die  
54 Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht, verursachen die reichsten Menschen einen Großteil  
55 der klimaschädlichen Emissionen. Im Zentrum der Klimakrise steht somit ein verteilungspolitischer Konflikt.

56 Die SPD wird dann erfolgreich sein und insbesondere wieder stärker junge Menschen ansprechen, wenn es ihr gelingt,  
57 das Versprechen auf handlungsfähige Politik zu erneuern, die den Gestaltungswillen hat, diese Probleme anzugehen.  
58 Im Fokus unserer eigenständigen Jugendkampagne soll die Idee eines gemeinsamen Projekts der Umgestaltung un-  
59 serer Gesellschaft hin zu einem solidarischen Miteinander stehen. Wir wollen Querverbindungen ziehen und zeigen,  
60 dass die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, die junge Menschen sehen, niemals isoliert voneinander  
61 betrachtet, sondern nur gemeinsam angegangen werden können.

62

## 63 **Unsere Schwerpunkte der Kampagne**

### 64 **Ein Leben ohne existenzielle Ängste (Wohnen, Gemeinwohl)**

65 Zu einem guten Leben gehören viele Faktoren: neben guter Arbeit mit fairer Entlohnung auch ausreichend Möglich-  
66 keiten zur Schul-, Aus- und Weiterbildung, Freiräume in der persönlichen Lebensgestaltung und der Freizeit sowie  
67 Familien- und Freundeskreis. Einer der wichtigsten Faktoren bleibt daher ein Zuhause, das Rückzugsort ist und Erho-  
68 lung ermöglicht, in dem man sich wohlfühlt. Das Recht auf Wohnen ist für uns nicht verhandelbar. Dabei ist Wohnen  
69 viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Wir wollen bedarfsgerechtes Wohnen für jede\*n. Dazu gehört in erster  
70 Linie die Möglichkeit, bezahlbar wohnen zu können, also nicht mehr als ein Drittel des eigenen Einkommens für die  
71 Miete ausgeben zu müssen. Staatliche Gestaltungsspielräume, die das sicherstellen, haben durch den neoliberalen  
72 Ausverkauf in den letzten Jahrzehnten immer weiter abgenommen. Die private Zurverfügungstellung von bezahlba-  
73 rem Wohnraum ist gescheitert. Für bezahlbares Wohnen brauchen wir deshalb endlich verbindliche Regeln: Dazu  
74 gehören unter anderem feste Quoten von mindestens 30 Prozent für sozialen Wohnungsbau in allen Bauprojekten  
75 bundesweit. Nur so können eine Wertsteigerung, die nur durch eine kommunale Entscheidung, ein Grundstück als  
76 Bauland auszuweisen, entsteht, und leistungslose Wertsteigerungen durch andere städtebauliche oder infrastrukturu-  
77 relle Maßnahmen im Sinne aller genutzt werden. Mit Hilfe einer neuen Rechtsform, dem gemeinnützigen Wohnungs-  
78 unternehmen, wollen wir mittelfristig erreichen, dass sich zwei Drittel aller Wohnungen in der Hand von gemeinnüt-  
79 zigen, genossenschaftlichen oder in öffentlich kontrollierten Wohnungsunternehmen befinden. Zudem braucht es  
80 eine Deckelung der Zahl an Immobilien, die ein Mensch besitzen darf, denn Wohnraum darf kein Spekulationsobjekt  
81 sein. Um schon heute eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt zu erreichen, brauchen wir sofort eine Deckelung  
82 der Mietpreise mit Hilfe des bundesweiten Mietendeckels. Um Leerstand zu Spekulationszwecken zu verhindern,  
83 muss eine zeitliche Befristung von Leerstand auf maximal drei Monate eingeführt werden.

84 Zu bedarfsgerechtem Wohnen gehört auch die freie Wahl des Wohnortes. Niemand darf zu stundenlangem Pendeln  
85 gezwungen sein, um den Arbeitsplatz zu erreichen. Genauso müssen persönliche Gründe wie eine individuell hohe  
86 Lebensqualität durch ein großes kulturelles Angebot, in Innenstadtnähe oder im Gegenteil durch Ruhe und Natur-  
87 nähe als legitime Bedürfnisse anerkannt werden. Um dem gerecht zu werden, muss bezahlbares Wohnen überall  
88 möglich sein.

89 Grund und Boden sind in den letzten Jahren zum Spekulationsobjekt geworden. Aber bereits heute gibt es Möglichkei-  
90 ten um Boden nicht dem Markt zu überlassen – mit Hilfe des Erbbaurechts. Voraussetzung dafür ist, dass Grund und  
91 Boden in kommunaler Hand liegen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen in den nächsten Jahren mit dem Instrument  
92 des kommunalen Vorkaufsrechts Grundstücke zurück in staatliche Hand gelangen. Um auch finanziell schwachen  
93 Kommunen diese Möglichkeit des Rückkaufs zu gewährleisten, müssen kommunale Bodenfonds, die durch Bundes-  
94 mittel gespeist werden, gegründet werden. Eine weitere Chance sehen wir in neuen gesetzlichen Regelungen, die bei  
95 Wechsel des\*der Eigentümer\*in, ob durch Kauf oder Vererbung, eine Pflicht festhält, Mietshäuser in eine gemeinnüt-  
96 zige Eigentumsform zu überführen.

97 Der Gebäudesektor spielt auch im Kampf gegen die Klimakrise eine entscheidende Rolle. Um Klimaneutralität bis spä-  
98 testens 2050 erreichen zu können, müssen auch in diesem Sektor große Emissionsreduktionen erreicht werden. Mit  
99 einer Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden durch Dämmung, technische Optimierung und einem Anreizsys-  
100 tem für energieeffizientes Verhalten kann der Endenergieverbrauch entscheidend reduziert werden. In den nächsten  
101 Jahren wird außerdem einerseits der Heizbedarf abnehmen, während Lüftungs- und Klimaanlage zunehmen wer-  
102 den. Viele dieser Anlagen sind versteckte Energiefresser, die in Büros, öffentlichen Gebäuden und Unternehmen bis  
103 zu 50 Prozent der Energiekosten ausmachen. Eine energieeffiziente Planung zur passiven Gebäudekühlung ist ein  
104 zentraler Schritt zur Senkung des Endenergiebedarfs. Zum anderen muss der verbleibende Bedarf an Primärenergie  
105 durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Hierfür sind der Ausbau von Solarenergie zur Eigenversorgung und die  
106 Integration von Einzelgebäuden und Quartiere an treibhausneutrale Energiesysteme wie Blockheizkraftwerke, Power-  
107 to-Heat und Wärmepumpen die Grundlage. Alle notwendigen energetischen Sanierungen dürfen nicht zu Lasten der  
108 Mieter\*innen gehen, eine Erhöhung der Warmmiete muss ausgeschlossen werden. Um trotzdem die energetische  
109 Sanierung des Gebäudebestands sicherzustellen, müssen gesetzliche Verpflichtungen zur Dämmung oder ein Verbot  
110 von Ölheizungen ab 2040 gelten. Auch beim Neubau muss einer Pflicht zur Energieeffizienz gelten.

111

## 112 **Gute Ausbildung für alle!**

113 Die besten Startmöglichkeiten ins Leben zu haben, ist von zentraler Bedeutung für ein sozialdemokratisches Auf-  
114 stiegsversprechen, das wir erneuern wollen. Für uns ist klar, dass jeder junge Mensch unabhängig von der Herkunft  
115 die besten Ausgangsvoraussetzungen für die Zukunft haben muss. Wichtigster Baustein hierfür ist die Bildung. Durch  
116 ein kostenfreies Bildungssystem von der Kita bis zum\*zur Meister\*in oder Master wollen wir dafür sorgen, dass junge  
117 Menschen möglichst gleiche Zukunftschancen bekommen und bestehende Benachteiligungen aufgrund der sozialen  
118 Herkunft abgebaut werden. Der Abschluss einer dualen Ausbildung ist für uns gleichwertig mit einem Studium. Des-  
119 wegen muss es allen Menschen mit einer abgeschlossenen Ausbildung möglich sein, einen Studienzugang in ihrem  
120 Fachbereich zu erhalten.

121 Unser Ziel ist es, dass kein einziger junger Mensch auf dem Weg in die Arbeitswelt zurückbleibt. Deswegen wollen  
122 wir uns für eine gesetzliche Ausbildungsplatzgarantie einsetzen, die jedem jungen Menschen nach der Schule einen  
123 guten Ausbildungsplatz in einem gewünschten Beruf ermöglicht. Eine gute Ausbildung ist aber nur mit guten Aus-  
124 bildungsbedingungen möglich. Daher werden wir dafür sorgen, dass alle jungen Menschen durch ein einheitliches  
125 Ausbildungsgesetz abgesichert werden, wo Mindeststandards für Ausbildungsqualität, Vergütung, Zeiten etc. gere-  
126 gelt sind. Dass junge Menschen in Ausbildungsformen wie zum Beispiel dem dualen Studium noch immer keinem  
127 gesetzlichen Ausbildungsschutz unterliegen, muss unverzüglich geändert werden.

128 In der Ausbildung erleben Frauen\* weiterhin strukturelle Diskriminierung. Noch immer sind Frauen\* auf dem Ar-  
129 beitsmarkt mit niedrigeren Einkommen, geschlechtsspezifisch geteilten Arbeitsmärkten und schlechteren Arbeitsbe-  
130 dingungen konfrontiert, die im Endeffekt Aufstiegschancen verhindern und im Alter zu einer erhöhten Armutsge-  
131 fährdung führen. Unser Ziel ist es, dass Frauen\* in der Ausbildung und auch danach frei von Diskriminierung und  
132 Benachteiligung arbeiten können. Dazu müssen nicht nur von Frauen\* häufig angestrebte Ausbildungsberufe besser  
133 vergütet, sondern auch gleiche Aufstiegschancen in jeder Ausbildung geschaffen werden.

134 Zentral für junge Menschen in der Ausbildung ist die Vergütung, die viele junge Menschen und deren Familien noch  
135 zu oft in die Armut treibt. Die von uns erkämpfte Mindestausbildungsvergütung war ein erster Schritt in die richtige  
136 Richtung, reicht aber bei Weitem noch nicht aus. Unser Anspruch bleibt, dass jede Ausbildung so vergütet wird, dass  
137 eine selbstständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden möglich ist.

138 Eine gute Ausbildung ist die beste Zukunftsinvestition für Staat und Betriebe. Deswegen ist es umso erschrecken-  
139 der, dass sich die Arbeitgeber\*innen in der Bundesrepublik immer weiter aus der Verantwortung ziehen. Nicht mal  
140 mehr jeder fünfte Betrieb in Deutschland beteiligt sich noch an der Ausbildung von Fachkräften. Durch eine Ausbil-  
141 dungsplatzumlage wollen wir dafür sorgen, dass sich diese über 80 Prozent der Betriebe wieder an der Ausbildung  
142 von Fachkräften beteiligen. Dass ein solches System funktioniert, zeigen Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien  
143 im Bauhauptgewerbe und im Schornsteinfeger\*innenhandwerk, die hier als Vorbild für eine allgemeine gesetzliche  
144 Ausbildungsplatzumlage dienen können.

145

## 146 **Mobilität**

147 Mobilität ist zentrale Voraussetzung für ein gutes Leben: für individuelle Freiheit, um gute Arbeit aufnehmen zu kön-  
148 nen und für gesellschaftliche Teilhabe. Ein sozial gerechtes Mobilitätskonzept muss deshalb eine hohe Flexibilität für  
149 den\*die Einzelne\*n garantieren und für alle zugänglich sein, also keine finanzielle Ausgrenzung erzeugen. Gleich-  
150 zeitig wissen wir: Der Verkehrs- und Mobilitätssektor zählt aktuell noch zu den größten Verursachern von Umwelt-  
151 verschmutzung überhaupt. Wenn die EU ihre eigenen Klimaziele bis 2050 erreichen will, muss es schnellstmöglich  
152 zu einer Mobilitätswende kommen. Das heißt, wir brauchen klimaneutrale Antriebstechnologien. Damit aber nicht  
153 genug: Auch unsere Mobilitätskonzepte müssen sich grundlegend verändern. Dafür brauchen wir eine komplette  
154 Umstrukturierung des Nahverkehrs. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) muss langfristig durch einen elektri-  
155 fizierten ÖPNV abgelöst werden, das gilt kurzfristig vor allem in urbanen Räumen. Unser mittelfristiges Ziel ist die  
156 autofreie Innenstadt. Damit das gelingt, ist der Ausbau einer tatsächlich flächendeckenden Versorgung mit einer ent-  
157 sprechend hohen Taktung unerlässlich. Um all diese Veränderungen zu realisieren, muss der ÖPNV durch Beiträge  
158 ausfinanziert sein. Zugang zu Mobilität muss für alle möglich sein. Wir wollen kurzfristig ein Ausweitung von Sozial-  
159 tickets und „Azubi- , Schüler\*innen- , Freiwilligendienstleistende-, Studierendentickets“ – unser Ziel bleibt dabei ein  
160 fahrscheinloser, beitragsfinanzierter ÖPNV.

161 Der Ausbau des ÖPNV in ländlichen Räumen ist zumeist wenig oder gar nicht vorangeschritten, in vielen Dörfern  
162 fehlt eine Busanbindung oder die Taktung bleibt mit zweimal täglich deutlich hinter den Bedarfen zurück. Der Aus-  
163 bau des ÖPNV ist auch hier dringend notwendig. Dazu können die Reaktivierung von Schienenstrecken und gute  
164 Busnetze beitragen. Um auch hier Mobilität zu erhalten, setzen wir auch auf nachhaltige Antriebstechnologien für  
165 den motorisierten Individualverkehr im ländlichen Raum. Dafür bieten sich heute schon kommunal unterstützte Car-  
166 Sharing Angebote an, dessen Ausbau wir unterstützen. Kurzfristig setzen wir dabei vor allem auf Elektro-Autos. Den  
167 Wandel in der Automobilindustrie hin zu nachhaltigen Antriebstechnologien aus dem Bereich der E-Mobilität, des  
168 Brennstoffzell-Antriebs und zu synthetischen Kraftstoffen halten wir für dringend notwendig. Wir wollen eine De-  
169 industrialisierung verhindern und vielmehr einen zukunftsfähigen Umbau der Automobilindustrie an den bereits  
170 heute existierenden Standorten und von der Automobil-Industrie abhängigen Regionen vorantreiben. Eine Heraus-  
171 forderung bleibt die Produktion von Elektroautos und elektronischen Antrieben aller Verkehrsträger. Sowohl in den  
172 Abbauregionen der Rohstoffe, als auch während der industriellen Produktion aller benötigten Bestandteile muss  
173 auf ökologische Nachhaltigkeit und sozialgerechte Arbeitsbedingungen geachtet werden. Der Energieverbrauch und  
174 CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei der Produktion elektronischer Antriebstechniken muss gesenkt werden, um die umweltbezogenen  
175 Vorteile, die durch den Betrieb von Elektromotoren erzielt werden, nicht durch eine ökologisch und sozial nachteilige  
176 Herstellungsweise wieder zu reduzieren.

177 Auch im Bereich des Güter- und Fernverkehrs ist für uns das Prinzip Schiene vor Straße zentral. Große Teile des  
178 Güter- und Personenverkehrs müssen von der Straße auf die elektrifizierte Schiene verlagert werden. Dafür bleibt  
179 ein Ausbau der Schieneninfrastruktur unerlässlich. Neben Mehrspurigkeit der Strecken, mehr und größeren Zügen,  
180 modernen Güterbahnhöfen und Anbindungen an Industriegebiete und kleinere Städte oder Ortschaften bleibt die  
181 Elektrifizierung zentrales Nahziel – auch auf der Schiene muss der Dieselantrieb ein Auslaufmodell sein. Mobilität  
182 muss auch im Fernverkehr für alle möglich sein. Dafür muss sich jede\*r eine Zugfahrt leisten können. Ein Tarifsystem,  
183 das allen die Nutzung ermöglicht, ist deshalb längst überfällig.

184

**185 Forderungen für das SPD-Wahlprogramm**

186 Wir möchten uns unter anderem für folgende Forderungen im Wahlprogramm der SPD einsetzen, die wir als zentral  
187 erachten.

**188 Eine Ausbildungsplatzgarantie für alle**

189 Wir wollen für alle jungen Menschen ein gesetzliches Recht auf einen guten Ausbildungsplatz. Dieses Recht beinhaltet  
190 für uns die Möglichkeit, eine Ausbildung in einem Wahlberuf machen zu können und währenddessen so finanziell  
191 abgesichert zu sein, um ein selbstständiges Leben führen zu können. Da sich mehr als 80 Prozent aller Betriebe nicht  
192 mehr an der Ausbildung von Fachkräften beteiligen, wollen wir durch eine Ausbildungsplatzumlage dafür sorgen,  
193 dass sich diese Betriebe zukünftig finanziell beteiligen und dadurch das Recht auf einen Ausbildungsplatz finanziert  
194 wird.

**195 Bundesweiter Mietendeckel**

196 In den letzten Jahren sehen wir insbesondere in vielen Ballungsräumen zunehmende und erhebliche Steigerungen  
197 der Mieten, die häufig einen Großteil des verfügbaren Einkommens der Mieter\*innen beanspruchen. Dem stehen  
198 seit Jahren steigende Renditen der Vermieter\*innen gegenüber. Hier muss die Politik gegensteuern, weswegen die  
199 SPD sich der Forderung nach einem bundesweiten Mietendeckel anschließen muss.

**200 Beitragsfinanzierter und fahrscheinloser ÖPNV**

201 Ein beitragsfinanzierter, nach sozialen Kriterien gestaffelter und damit solidarisch finanzierter ÖPNV kann sowohl  
202 einen Beitrag zu sozial gerechter Mobilität, als auch zu einer klimapolitischen Wende und dem umfassenden Ausbau  
203 der ÖPNV-Netze leisten. Hierfür müssen die gesetzlichen Voraussetzungen auf Bundesebene geschaffen werden. Zu-  
204 dem muss die Bundesebene die Mittel für massive Investitionen in die lokalen Netze bereitstellen, um insbesondere  
205 in strukturschwächeren Regionen einen Ausbau der Angebote zu gewährleisten.

**206 Eine sanktionsfreie Grundsicherung, die Armut beendet**

207 Immer mehr Menschen rutschen in der Bundesrepublik in die Armut. Das ist für uns nicht akzeptabel und Resultat  
208 neoliberaler Politik. Darum brauchen wir neben einem starken Sozialversicherungssystem und klaren Regeln in  
209 der Primärverteilung, die dem entgegenwirkt, auch eine Grundsicherung, die das reelle sozio-kulturelle Existenzmi-  
210 nimum jederzeit garantiert und in keiner Weise durch Sanktionen gekürzt werden darf. Das künstliche Kleinrechnen  
211 des Regelsatzes der Grundsicherung muss der Vergangenheit angehören. Für die genaue Ermittlung der Höhe der  
212 zukünftigen Grundsicherung sind Wissenschaft und Sozialverbände in einem Expert\*innengremium zusammenzu-  
213 ziehen.

**214 Gemeinwohl statt Gewinne im Gesundheitswesen**

215 Die letzten Monaten haben uns einmal mehr vor Augen geführt, dass wir alle auf ein funktionierendes Gesundheits-  
216 wesen angewiesen sind. Dieses Gesundheitssystem muss dabei in allererster Linie an den Bedürfnissen der Pati-  
217 ent\*innen und Beschäftigten im Gesundheitswesen orientiert sein und nicht an den Profitinteressen einiger weniger  
218 Menschen. Dafür ist die Abschaffung des Systems der Fallpauschalen dringend notwendig. Auch die Rückführung  
219 von Kliniken und Pflegeeinrichtungen in öffentliche Hand gehört dazu.

**220 Investitionen in unsere Zukunft**

221 Für den schnellen und nachhaltigen ÖPNV, für genügend bezahlbaren Wohnraum, für digitalisierte und moderne  
222 Schulen sowie für ein gutes Gesundheitswesen muss der Staat investieren. So können die Voraussetzungen für ein  
223 gutes Leben für alle Menschen in unserer Gesellschaft sichergestellt werden. Während der Corona-Pandemie konn-  
224 ten wir sehen, wie viel und wie schnell investiert werden kann und dass mit diesen Investitionen auch eine tatsächliche  
225 Verbesserung der Lebenssituation vieler Menschen einhergeht. Für uns ist deshalb klar: Um das Zukunftsversprechen  
226 der Sozialdemokratie zu erneuern und den nächsten Generationen keine marode Infrastruktur, keine schlecht aufge-  
227 stellte Industrie oder marode Schulen zu hinterlassen, dürfen wir nicht zum Mantra der schwarzen Null zurückkehren.  
228 Vielmehr braucht es endlich die Rücknahme der Schuldenbremse.

**229 Menschenwürdige Asylpolitik, die ihren Namen auch verdient**

230 Seit Jahren beobachten wir, dass die EU daran scheitert, eine europäische Lösung für die Aufnahme von Geflüchteten  
231 zu finden, die in Europa, an Europas Grenzen oder in Ländern wie der Türkei oder dem Libanon ohne Perspektive und

232 unter menschenunwürdigen Bedingungen ausharren müssen. Hierfür bedarf es perspektivisch einer europäischen  
233 Lösung. Solange dies aber aufgrund der Blockade einzelner Staaten nicht möglich ist, muss Deutschland als größtes  
234 und wirtschaftlich stärkstes Land der EU im Zweifel alleine Verantwortung übernehmen. Wir brauchen ein Programm  
235 zur Aufnahme von Geflüchteten deutlich größeren Ausmaßes als die bisherigen Resettlementprogramme. Hierfür  
236 muss sich die SPD in ihrem Wahlprogramm stark machen. Außerdem muss endlich Schluss sein mit der Blockade  
237 von Landesaufnahmeprogrammen durch den Bund, aufnahmewillige Länder und Kommunen dürfen nicht durch  
238 den Bund blockiert werden.

### 239 **Wie wir unsere Kampagne aufziehen (Strategie und Organisatorisches)**

240 Wir Jusos wollen mit unserem Jugendwahlkampf junge Menschen erreichen, die sich im linken Spektrum verorten.  
241 Dazu gehören junge Menschen, die entschlossen sind, für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu kämpfen,  
242 die Gerechtigkeit, Offenheit und die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen im Blick haben und die gegen  
243 den menschengemachten Klimawandel und die Zerstörung unserer Umwelt kämpfen. Wir richten uns an diejenigen,  
244 die nicht nur Beifall klatschen, sondern die auch gute Arbeitsbedingungen und gute Löhne für die Stützen unseres  
245 gesellschaftlichen Zusammenlebens einfordern. Wir wollen gemeinsam für eine offene Gesellschaft kämpfen, in der  
246 niemand von uns wegen der Haarfarbe, Religion oder des Namens in Angst leben muss. Wir wollen junge Menschen  
247 ansprechen, die das sozialdemokratische Versprechen des Aufstiegs durch Bildung selber erfahren haben oder wol-  
248 len. Dabei geht es uns auch um all jene, die mit Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen unzufrieden sind, dabei  
249 aber noch nicht stark politisiert wurden. Wir wollen jungen Menschen vermitteln, wie unsere Politik ihr Leben verbes-  
250 sern kann, auch wenn sie sich für Politik nicht interessieren, wenig politische Bildung vorhanden ist und die Motivation  
251 zu wählen bisher eher gering war.

252 Um unsere Forderungen nicht nur im Wahlkampf entschlossen und glaubwürdig zu vertreten, sondern dann auch  
253 im neu gewählten Bundestag durchzusetzen, braucht es aber auch glaubhafte Streiter\*innen für die Belange junger  
254 Menschen in der neuen SPD-Bundestagsfraktion. Wir Jusos haben gezeigt, dass wir #spdrerneuern ernst meinen,  
255 und haben in allen Verbänden mit starken Kandidaturen tolle Angebote an die Partei gemacht. Mit unseren Juso-  
256 Kandidierenden wollen wir auch in der Jugendkampagne deutlich machen, dass wir junge Menschen und ihre Belange  
257 ernst nehmen. Unsere Juso-Kandidat\*innen werden wir deshalb in unserer Kampagne ins Zentrum stellen und mit  
258 aller Kraft auf ihrem Weg in die Parlamente unterstützen.

259 Um junge Wähler\*innen von unseren Forderungen zu überzeugen, brauchen wir eine frische und zeitgemäße Kam-  
260 pagne, die nicht nur die richtigen Schwerpunkte setzt, sondern auch eine moderne Ansprache junger Menschen  
261 in den Mittelpunkt stellt. In die Erarbeitung dieser Kampagne wollen wir den kompletten Juso-Verband einbinden  
262 und haben mit dem Onlineformat "Juso-Match" in diesem Jahr bereits den Grundstein für die Erarbeitung zentra-  
263 ler Themen gelegt. Enge Partner\*innen sind dabei auch die Juso-Hochschulgruppen, mit denen wir die Kampagne  
264 gemeinsam planen und den Jugendwahlkampf durchführen. In enger Abstimmung mit den Landes- und Bezirksver-  
265 bänden wollen wir unsere Kommunikationsstruktur und die zentrale Kampagnen-Plattform ausarbeiten. Wichtigste  
266 Ansprechpartner\*in für die Wahlkampfzeit sind für uns die Unterbezirke und Kreisverbände. Sie sind diejenigen, die  
267 die Kampagne vor Ort stemmen müssen und zum Erfolg führen werden. Unser Ziel ist es deswegen, gut nutzbare und  
268 umsetzbare Aktionsideen und Angebote zu erarbeiten, die euch auch in diesen herausfordernden Pandemiezeiten  
269 einen ansprechenden und wirksamen Jugendwahlkampf ermöglichen.

### 270 **Wir planen:**

271 - Wahlkampf dort, wo junge Menschen sind: Auch im nächsten Sommer wird Corona nicht aus der Welt sein. Wir  
272 wollen deswegen unseren Wahlkampf dorthin bringen, wo junge Menschen in diesen Zeiten sind: draußen. Ob im  
273 Park, am See, auf den (Sport)Plätzen oder bei den ersten Open Airs, wir sind vor Ort und überzeugen junge Menschen  
274 von unseren Ideen.

275 - Der Online-Wahlkampf wird 2021 die zentrale Rolle spielen. Es gibt praktisch keine jungen Menschen mehr, die nicht  
276 mit ihrem Smartphone oder PC online sind und Social-Media-Plattformen auf unterschiedlichste Arten nutzen. Das  
277 heißt für uns einerseits, dass wir ein breites Angebot von Formaten – darunter Kurzvideos, Kacheln, Stories, lange  
278 Videos, Reels – anbieten, um unsere Inhalte zu vermitteln. Damit können wir unsere Zielgruppe auf verschiedenen  
279 Plattformen erreichen und zwar spezifisch auf die Anforderungen der Plattform zugeschnitten. Andererseits werden  
280 wir dem Verband mit individualisierbaren Vorlagen und einem einheitlichen, detailliert beschriebenen CD Angebote  
281 für einen einheitlichen Auftritt machen. Im Zuge des neuen CDs wird ein hierzu passendes Theme geschrieben, das  
282 der Bundesebene und allen Gliederungen zur Verfügung gestellt wird.

- 283 - Jugendwahlkampfkonferenz wird als Kick-off-Event für den Wahlkampf das zentrale Element der Mobilisierung und  
284 Qualifizierung für die Vorsitzenden und Wahlkampfverantwortlichen der Kreisverbände und Unterbezirke. Hier wer-  
285 den wir nicht nur die Meilensteine des Wahlkampfes vorstellen, sondern auch über das Wahlprogramm diskutieren,  
286 Aktionsideen entwickeln und die Wahlkämpfer\*innen qualifizieren.
- 287 - Bootcamp für junge Kandidierende, um zum Start ins Wahljahr frühzeitig Netzwerke zu bilden und unsere Juso-  
288 Kandidierenden für den Wahlkampf in den Bereichen Social Media, Texten, Reden, Diskussionstraining zu qualifizieren
- 289 - Online-Campaign-Camp für Wahlkämpfer\*innen aus den UB/KV, um gemeinsam Tools für den Wahlkampf ken-  
290 nenzulernen und zu entwickeln und Skills für Social Media und Wähler\*innenansprache zu erwerben. Das Camp wird  
291 digital durchgeführt, um möglichst zugänglich und zeiteffizient für die Wahlkämpfenden zu sein.
- 292 - KommCon für Social-Media-Beauftragte aus den Gliederungen und in den sozialen Medien aktive Jusos, um Skills  
293 für die Online-Kommunikation weiterzuentwickeln und eine gemeinsame Kommunikationsstrategie für den Jugend-  
294 wahlkampf zu vereinbaren. Dabei ist vor allem wichtig, die bisherigen Dinge zu vertiefen.
- 295 - Sommercamp: Vernetzung und Austausch von Wahlkämpfer\*innen und Vorbereitung auf die heiße Phase des  
296 Wahlkampfes
- 297 - Schultour: An Schulen erreichen wir viele Erstwähler\*innen und Multiplikator\*innen. Wir wollen daher die Jusos und  
298 Kandidat\*innen vor Ort bei der Begleitung der bundesweit stattfindenden und vom Bundestag finanzierten Junior-  
299 wahl unterstützen.
- 300 - "Festival"tour 2021: Egal wie er wird, es wird einen Sommer geben und junge Menschen werden ihn draußen  
301 verbringen. Wir werden mit einer zentral organisierten Bustour zu Wahlkampfaktionen in den Landesverbänden und  
302 Bezirken kommen und unsere Juso-Kandidierenden und Jusos vor Ort unterstützen. Die Tour wird online begleitet  
303 und erreicht so noch mehr Menschen überall.
- 304 - (digital) Mobile Action Group: Für TV-Duelle, Demos vor dem Kanzler\*innenamt, spontane Aktionen mit der Partei-  
305 spitze und spontanen Online Content werden wir eine Berlin Action Group initiieren, die schnell und unkompliziert  
306 mit kreativen Ideen und Tatendrang am Start ist. Damit die Action Group ihre Aktionen auch selbstständig dokumen-  
307 tieren kann, werden wir einige Jusos im Low-budget-Videodreh schulen.